
Veranstaltung zur Gründung eines Netzwerkes für die Verbesserung der Lebensqualität in Berlin Mitte

Freitag, 20. September 2024, 10:00 – 13:00 Uhr,
Stadtteilzentrum KREATIVHAUS
Stadtteilkoordination Alexanderplatz und Regierungsviertel



Stadtteilkoordination Alexanderplatz und Regierungsviertel

Veranstaltung zur Verbesserung der Lebensqualität in Alt-Mitte

FREITAG, 20.09.2024

10:00 - 13:00 Uhr

im Stadtteilzentrum
KREATIVHAUS,
Fischerinsel 3, 10179 Berlin

Wir möchten gemeinsam das Leben in Alt-Mitte verbessern. Deswegen möchten wir uns gegenseitig kennenlernen und die zukünftige Zusammenarbeit besprechen.

Alle Interessierten sind herzlich willkommen!

Anmeldung:
stk-alexanderplatz@berlin.de

Kostenlos & offen für alle



<https://pixabay.com/de/illustrations/search/gruppe/20menschen/>

Dokumentation

Hintergrund

Häufig wird ein vielfältiger Kiez, der für alle Menschen mit den unterschiedlichsten Hintergründen lebenswert ist, gewünscht. Doch vielfach stellen sich sowohl die unübersichtliche Tätigvielfalt als auch das breite Angebotsspektrum als unübersichtlich und überfordernd dar. Den/die passende*n Ansprechpartner*in oder das entsprechende Angebot für ein Problem zu finden, kann somit zur Herausforderung werden. Hier können die Kenntnis voneinander, der Austausch und die Vernetzung sowie eine gemeinsame Zusammenarbeit erleichternd wirken und zur Verbesserung der Lebensqualität vor Ort beitragen. Dementsprechend soll langfristig ein Netzwerk entstehen, um gemeinsam an wichtigen Themen arbeiten zu können.

Hierfür fand zum ersten Austausch am 20.09.2024 ein erstes Treffen von Interessierten im Stadtteilzentrum KREATIVHAUS statt, bei dem den Teilnehmenden die Netzwerkidee vorgestellt wurde.

Rund 30 Interessierte nutzten die Möglichkeit, ins Gespräch zu kommen und sich zum Thema Netzwerk auszutauschen. Frau Dr. Sylvia Euler moderierte die Veranstaltung und begleitete alle durch den Vormittag. Die Veranstaltung gliederte sich in einen Präsentations- und Kennenlernteil sowie in die anschließende Workshopphase.



Inputphase

Zunächst stellte Frau Euler wesentliche Inhalte sowie die Vorteile der Netzwerkarbeit vor. Hierfür erfolgte zu Beginn ein kurzer Rückblick auf die Veranstaltung „Ein lebenswertes Quartier gemeinsam gestalten“, die am 12.07.2024, im Stadtteilzentrum KREATIVHAUS als Vorgängerveranstaltung durchgeführt wurde. Bei dieser Veranstaltung wurden wichtige Aspekte, die vor Ort bearbeitet werden sollten, thematisiert. Diese umfassten insbesondere die Themenbereiche „Wohnen“, „öffentlicher Raum“, „soziales Miteinander“, „Informationen und Beratungen“ sowie „sektorenübergreifendes Arbeiten“.

Hierbei wurde deutlich, dass diese Themengebiete vielschichtig und komplex sind und daher nur in Kooperation effektiv bearbeitet werden können. Außerdem wurde festgestellt, dass es aufgrund der Angebots- und der Trägervielfalt sowie der eingeschränkten finanziellen und personellen Ausstattung der sozialen Akteur*innen immer schwieriger ist, passgenaue Hilfeleistungen aus einer Hand anbieten zu können. Daher ist eine intermediäre, grenzüberschreitende Arbeitsweise, z. B. innerhalb eines Netzwerkes, von Vorteil.

Ziele eines Netzwerkes:

Netzwerke können durch die übergreifende, gemeinsame Bearbeitung von Themen und Problemen in vielfältiger Weise zur Verbesserung der Lebensqualität für Menschen mit allen Hintergründen beitragen.

Folglich können Netzwerke dazu dienen, Informationen, Erfahrungen und Ideen auszutauschen, das Wissen zu erweitern, gemeinsam an einem Thema zu arbeiten und sich zu vernetzen. Außerdem können sie dazu beitragen, Synergieeffekte zu erzeugen, Doppelstrukturen zu vermeiden, Ressourcen gemeinsam zu nutzen, für bestimmte Themen zu sensibilisieren, Multiplikator*innen zu

finden, Kompetenzen der Akteur*innen zu nutzen sowie regelmäßig persönliche Kontakte wahrzunehmen.

Vorteile der Zusammenarbeit

Die Zusammenarbeit bietet verschiedene Vorteile, wie der Aufbau von Kontakten zu wichtigen Akteur*innen, die Verbesserung der Kommunikation, die Zeitersparnis durch persönliche Kontakte („kurze Wege“), die Kooperation und gegenseitige Unterstützung, die Gewinnung neuer Unterstützer*innen, eine wirkungsvollere Lobbyarbeit oder die gemeinsame Beantragung von Fördermitteln.

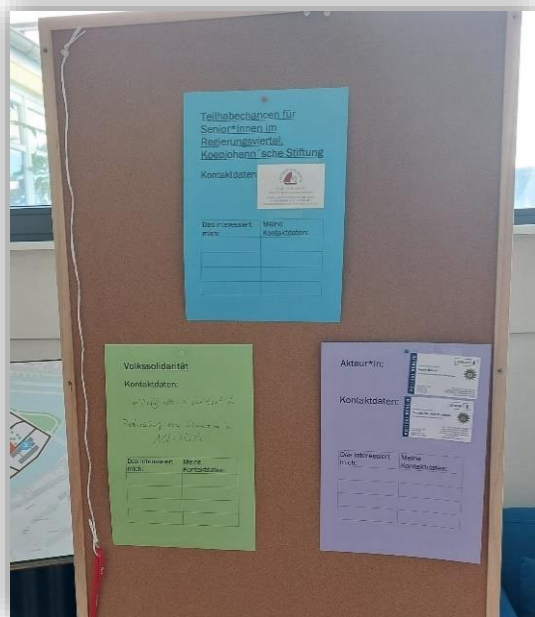


Mögliche Formen der Zusammenarbeit in einem Netzwerk

Die Zusammenarbeit in dem Netzwerk könnte in verschiedenen Formen erfolgen, z. B. in Form von Jahrestreffen, durch regelmäßige Netzwerktreffen (z. B. einmal im Quartal) oder innerhalb von Unter-Arbeitsgemeinschaften zur Bearbeitung von einzelnen Themenbereichen. Darüber hinaus könnten Projekte und Veranstaltungen, wie z. B. Nachbarschaftsfeste oder ein „Markt der Möglichkeiten“, gemeinsam durchgeführt werden.

Unterstützung der Stadtteilkoordination bei der Netzwerkarbeit

Die Stadtteilkoordination könnte verschiedene organisatorische Aufgaben im Bereich der Netzwerkarbeit übernehmen. Hierzu zählen das Einladungsmanagement, die Raumorganisation, die Moderation, die Protokollanfertigung, die Öffentlichkeitsarbeit, das Informationsmanagement oder die Verbindung zum Bezirksamt.



Vorstellungsrunde

Nach der Inputphase hatten alle Teilnehmenden die Möglichkeit, sich und die Einrichtung, aus der sie kommen, vorzustellen.

Netzwerkpause

Während der Pause konnten sich alle gegenseitig kennenlernen und austauschen. Hierfür dienten Steckbriefe, der einzelnen Akteur*innen mit den jeweiligen Kontaktdaten.

Workshopphase

In der anschließenden Workshopphase hatten alle Teilnehmenden die Möglichkeit, wichtige Aspekte sowie eigene Erfahrungen und Ideen einzubringen. Hierbei stand die Frage nach der möglichen Gestaltung eines Netzwerkes in Mitte im Vordergrund.

Es gab zwei Workshopgruppen, die beide zur selben Fragestellung arbeiteten.

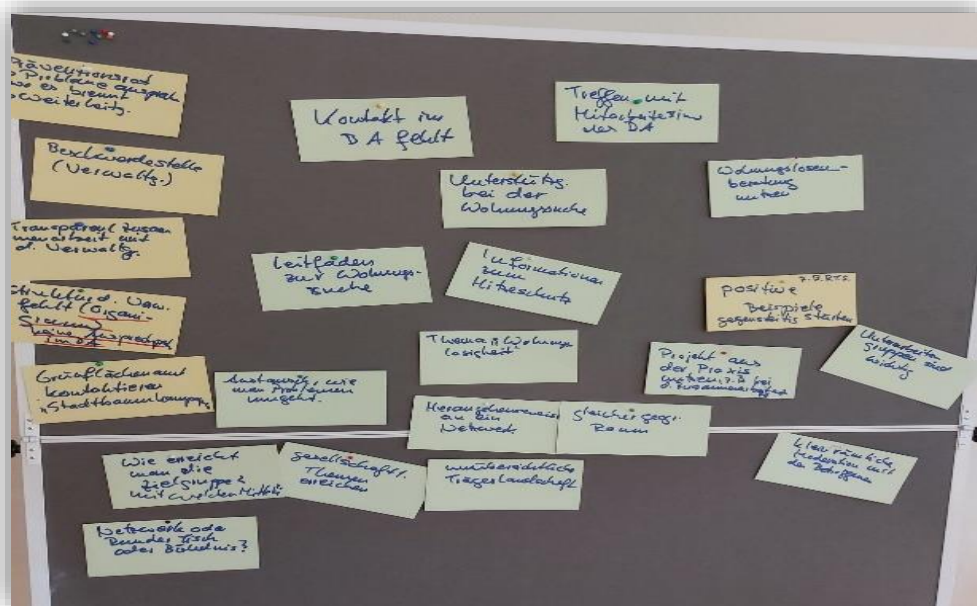
Im Folgenden sind die Ergebnisse der jeweiligen Gruppen dargestellt.

Workshopgruppe 1

Die Workshopgruppe 1 wurde von Frau Sylvia Euler moderiert. Hierbei standen u. a. die Themen „Kontakt zur Verwaltung“ und „Wohnen“ im Vordergrund.

Dementsprechend wurden insbesondere das „unübersichtliche bzw. intransparente“ Bezirksamt und fehlende Ansprechpersonen thematisiert sowie eine bessere Zusammenarbeit mit der Verwaltung gewünscht.

Außerdem wurde das Thema „Wohnen“ als sehr wichtig beschrieben. Dementsprechend wird ein Leitfaden zur Wohnungssuche gewünscht. Hinzu kommen Aspekte, wie die Unterstützung bei der Wohnungssuche und die vermehrte Nutzung der Wohnungslosenberatung sowie die Bearbeitung des Themengebietes der Wohnungslosigkeit.

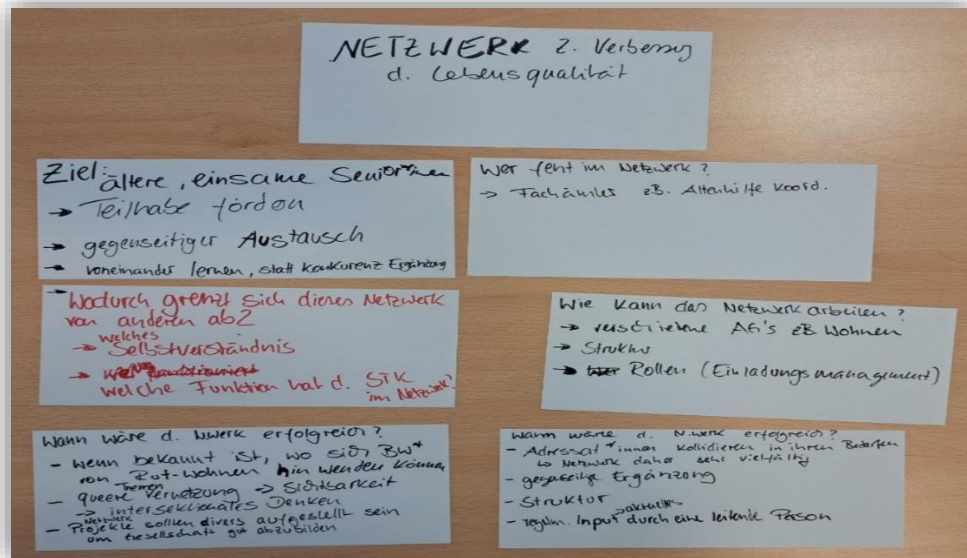


Auch die Arbeitsweise eines Netzwerkes wurde angesprochen. Dies könnte zum Austausch von Problemen oder der gegenseitigen Präsentation von positiven Beispielen dienen. Auch die Frage nach der Organisationsform (Netzwerk, Runder Tisch, Bündnis o. Ä.) wurde gestellt. Darüber hinaus wären Unterarbeitsgruppen zu verschiedenen Themen ebenso vorstellbar, wie die Bearbeitung von gesellschaftlichen Themen.

Zu den weiteren Aspekten zählten der Hitzeschutz sowie die Frage nach dem Erreichen der Zielgruppen und die unübersichtliche Trägerlandschaft in Mitte.

Workshopgruppe 2

Die Workshopgruppe 2 wurde von Fritzi Rother moderiert. Hier wurden insbesondere die Zielstellung und die mögliche Organisationform des Netzwerks thematisiert.



Ziele:

Dementsprechend sollte das Netzwerk insbesondere dem gegenseitigen Austausch und dem Lernen voneinander dienen sowie die Teilhabeförderung von älteren und einsamen Senior*innen fokussieren.

Abgrenzung zu anderen Netzwerken

Hier wurden die Fragen nach dem Selbstverständnis und nach der Funktion der Stadtteilkoordination im Netzwerk gestellt.

Erfolg des Netzwerkes

Weil die Adressat*innen häufig in ihren Bedarfen kollidieren, sollte das Netzwerk sehr vielfältig sein und sich gegenseitig ergänzen. Außerdem wäre das Netzwerk erfolgreich, wenn den Bewohnerinnen des RuT Wohnprojektes Anlaufstellen bekannt sind. Weiterhin sind die Vernetzung, die Bearbeitung von queeren Themen, das intersektionale Denken sowie die diverse Aufstellung von Projekten, die die Gesellschaft gut abbilden, von Bedeutung.

Wer fehlt im Netzwerk?

Die Teilnahme der Fachämter im Netzwerk wurde gewünscht.

Arbeitsform bzw. Struktur des Netzwerkes

Das Netzwerk sollte in verschiedenen Arbeitsgemeinschaften (z. B. Wohnen) arbeiten, wobei die Rollen (z. B. Einladungsmanagement) klar geregelt sein sollten.

Weiteres Vorgehen:

Diese Veranstaltung stellte einen Auftakt dar. Weitere Folgeveranstaltungen zur Konkretisierung eines Netzwerkes sind geplant.

Ein Überblick zu den Inhalten und Themen der Veranstaltung findet sich in dieser Dokumentation zusammengefasst. Detaillierte Informationen zu der Stadtteilkoordination Alexanderplatz und Regierungsviertel und zum fachlichen Hintergrund der Arbeit kann der folgenden Homepage entnommen werden: <https://www.berlin.de/stk-mitte/unsere-stadtteilkoordinationen/stk-alexanderplatz/>

Kontakt:

Dr. Sylvia Euler

Stadtteilkoordination Alexanderplatz und Regierungsviertel

Stadtteilzentrum KREATIVHAUS - FiPP e.V.

Fischerinsel 3, 10179 Berlin

E-Mail: stk-alexanderplatz@berlin.de

Mobil: 0176/21883554